Interessenorganisationen und Europäisierung – Rekonstruktionen politischer Strategien deutscher Wohlfahrtsverbände

13. Berliner Methodentreffen: 21. und 22. Juli 2017 an der Freien Universität Berlin

Katharina Benderoth
Doktorandin
Vergleichende Politikwissenschaft

UNIKASSEL VERSITÄT

Gefördert durch ein Promotionsstipendium aus dem Otto-Braun-Fonds der Universität Kassel

Ausgangslage

Die vergleichende Politikwissenschaft untersucht überwiegend mittels quantitativer Methoden, wie sich nationale Interessengruppen an den Handlungsraum des europäischen Mehrebenenregierens anpassen. Dabei wurden u.a. institutionelle Voraussetzungen (Beyers & Kerremans 2007; Kohler-Koch & Quittkat 2016), die Art der politischen Strategie (Dür & Mateo 2012) aber auch der Einfluss von Interessengruppen auf policies analysiert (Klüver 2013).

Das Dissertationsprojekt untersucht auf der Akteursebene den Europäisierungsprozess politischer Strategien von vier der sechs deutschen Wohlfahrtsverbände (Caritas, Diakonie, Paritätischer Gesamtverband und Arbeiterwohlfahrt). Dabei wird dargestellt, welche verbandlichen sozialen Prozesse, Leitlinien und Herausforderungen die Entwicklung und Umsetzung politischer Strategien im Kontext des europäischen Mehrebenenregierens auf Verbandsebene begleiten und wie die Wohlfahrtsverbände versuchen, Einfluss auf EU-Vorgaben zu nehmen

Theoretischer Bezugsrahmen/Forschungsstand

Interessenorganisationen im EU-Mehrebenensystem: Je stärker die europäische und die nationale Einflusslogik divergieren, desto schwieriger ist der Prozess der Anpassung an den europäischen Handlungsraum, da nationale Interessengruppen sich nicht nur auf das politische System der EU einstellen müssen, sondern aufgrund des europäischen Mehrebenensystems sich zudem auf sehr unterschiedliche Kontextbedingungen einzustellen haben (Quittkat 2005: 366)

Interessengruppen und EU-Strategien: Die Entwicklung politischer Strategien von Verbänden ist nicht nur von entsprechenden Ressourcen und der Abwägung des Einflusses auf den politischen Outcome abhängig, sondern von internen Faktoren der Organisationen, welche in erster Linie ihre eigenes Forstbestehen als Organisation sichern will (→ Mitgliederorientierung, Finanzierungsorientierung) (Beyers: 2010).

Forschungsfragen

1) Inwiefern haben die deutschen Wohlfahrtsverbände ihre politischen Strategien durch die Vorgaben des europäischen Mehrebenen-Regierens europäisiert?

2) Wie vertreten die deutschen Wohlfahrtsverbände ihre Interessen auf der EU-Ebene und gibt es Kooperationen mit ähnlichen Verbänden in anderen europäischen Ländern?

Erkenntnisinteresse

- Darstellung von Varianzen innerhalb der politischen Strategien der Wohlfahrtsverbände
- Darstellung der Praxis und Herausforderungen der politischen Interessenvertretung nationaler Interessenorganisationen im Kontext des europäischen Mehrebenenregierens

Methode

Mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Gläser & Laudel 2010) wird fallanalytisch eine Strategieanalyse durchgeführt. In die Strategieanalyse fließen ca. 20 leitfadengestützte Expert_inneninterviews mit den Wohlfahrtsverbänden, deren politischen Netzwerken und politischen Adressat_innen/Akteur_innen ein, ebenso teilnehmende Beobachtungen von Tagungen der Verbände sowie Dokumente, die Aufschluss über die politischen Strategien geben.

Elemente der politische Strategieanalyse

Abbildung 1: Grundmodell der Strategieanalyse nach Raschke und Tils (2013: 80)

Vorläufige Ergebnisse

1. Der Strategy-Making Prozess bei Wohlfahrtsverbänden ist im wesentlichen beeinflusst von:

- Multifunktionalität der Wohlfahrtsverbände
  - Träger sozialer Dienstleistungen,
  - Mitgliederverband
  - Interessenvertreter
- Vertretung multipler Interessen
  - sozialanwaltschaftliche Interessen (Arme, Alte, Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge etc.)
  - sozialunternehmerische Interessen der Mitglieder und sozialen Diensten (Unternehmensfinanzierung, EU-Wettbewerbsrecht etc.)
  - Interessen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter
  - Organisationsinteressen (Gemeinnützigkeitsstatus, Fortbestand des Systems der freien Wohlfahrtspflege)
- Zugang und Stellung auf politischer Ebene (Korporatismusthese)
- Finanzierungssystem der Wohlfahrtsverbände

Orientierungsschema und strategische Kalkulation

2. Strategiefähigkeit: Die strategische Erweiterung des Handlungshorizonts der einzelnen Verbände auf EU-Angelegenheiten (**innerverbandliche Europäisierung**) ist von verbandlichen Richtungsentscheidungen sowie internen und externen Strukturen abhängig.

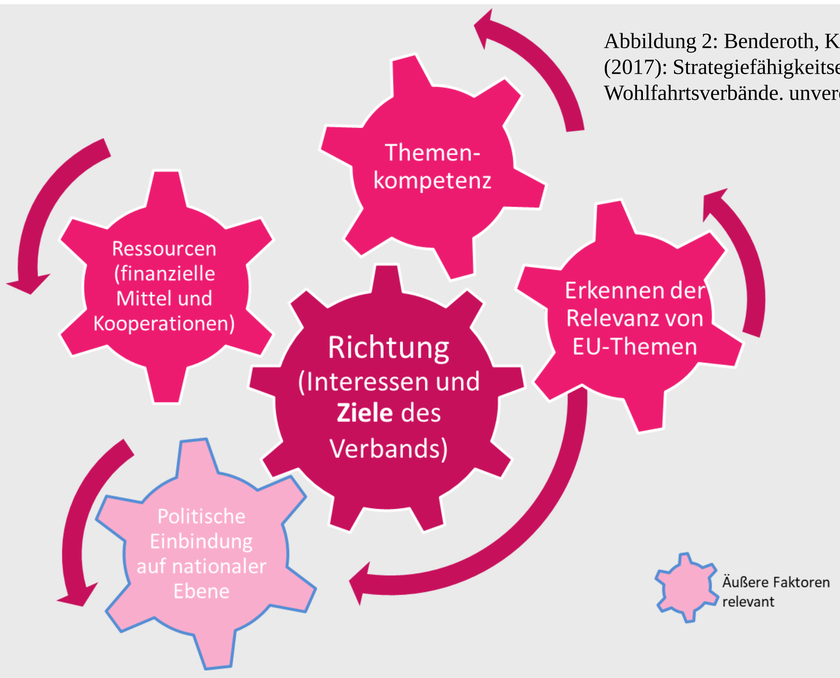
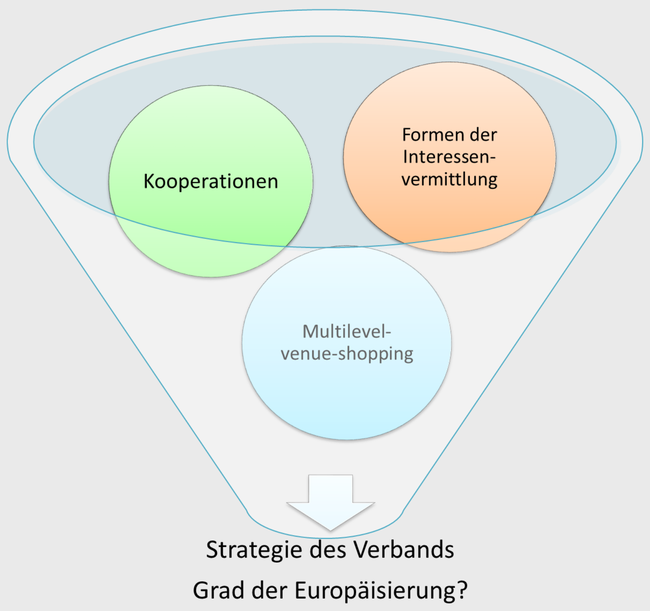


Abbildung 2: Benderoth, Katharina (2017): Strategiefähigkeitselemente von Wohlfahrtsverbände. unveröffentlicht

3. Strategiebildung: Die Analyse der Europäisierung der politischen Strategien der Wohlfahrtsverbände umfasst drei Handlungsmöglichkeiten, die sich gegenseitig beeinflussen.



Multilevel venue-shopping

- *Wahl der politischen Ebene, auf der die Interessen durchgesetzt werden können.*
- *Wahl entsprechender Adressaten*

Formen und Modi der Interessenvermittlung

- *Inside Strategie vs. Outside Strategie*
- *Monitoring vs. Lobbying*
- *aktive vs. reaktiv Interessenvermittlung*

Kooperationen

- *Bespielen nationaler Kooperationen*
- *Einbindung Europäischer Dachverbände*
- *(neue) Advocacy coalitions in EU-Angelegenheiten*

Abbildung 3: Benderoth, Katharina (2017): Kalkulationselemente einer EU-Strategie von Wohlfahrtsverbänden. unveröffentlicht

Literatur

Beyers, Jan & Kerremans, Bart (2007). Critical resource dependencies and the Europeanization of domestic interest groups. Journal of European public policy. Vol. 14, 460-481

Beyers, Jan (2010). Policy issues, organisational format and the political strategies of interest organisations in: Beyers, Jan et al (Hrsg.) Interest group politics in Europe, New York, N.Y., Routledge, S. 86-109

Dür, Andreas & Mateo, Gemma (2012). Who Lobbies the European Union? National Interest Groups in a Multilevel Polity. Journal of European Public Policy,1, 969-987

Gläser, Jochen & Laudel, Grit (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Wiesbaden: VS.

Klüver, Heike (2013). Lobbying in the European Union: Interest groups, lobbying coalitions and policy change, Oxford: Oxford University Press.

Kohler-Koch, Beate, & Quittkat, Christine (2016). New and Not-So-New Trends in the Representation of Economic Interests in the EU: EUROLOB II Report 2016. Mannheim [Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung]: Arbeitspapiere; 165.

Quittkat, Christine (2005). Die Europäisierung nationaler Wirtschaftsverbände: Lehren für die Einbindung der organisierten Zivilgesellschaft in den europäischen Politikprozess. in: Knodt, Michèle & Finke, Barbara (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft. Konzepte, Akteure, Strategien. Wiesbaden: VS, S. 365-388

Raschke, Joachim & Tils, Ralf (2013). Politische Strategie. Eine Grundlegung, Wiesbaden: VS.

Kontakt: Katharina Benderoth, katharina.benderoth@uni-kassel.de